



Ein DOKUMENTARFILM
von Claudia Steiner

Das Erbe von

WILLY AMRHEIN

Auf den Spuren des Künstlers in Engelberg und anderswo



MIT PÄTER EUGEN BOLLIN DOMINIQUE GISIN FRANZ ODERMATT HANSRÜEDI FURRER MARIANN LEWINSKY STRÄULI
CHRISTIAN SIDLER MARTIN ODERMATT JOSEF «BIXI» HÄCKI IRMI BRUNNER ROLAND BRUNNER RENÉ CAMENZIND
NICOLE ELLERISI THOMAS HESS PIA HESS JOSEF HURSCHLER THERES HURSCHLER BEPPI NIEDERBERGER KILIAN RÖTHLIN
ANDREA WASER MARCEL WASER AIKO

BUCH UND REGIE CLAUDIA STEINER IDEE UND PRODUKTION BEAT CHRISTEN

KAMERA SIMON WEBER KOSTÜME UND AUSSTATTUNG RITA LISA PLANZER, THOMAS HESS MASKE ROGER RUDOLF NIEDERBERGER SPRECHER SUSY SCHÄR
TON UND MISCHUNG RENÉ ZINGG MONTAGE CLAUDIA STEINER FARBGEBUNG NICK SCHNEIDER KUNSTMALER DAN YEOMANS MUSIK THOMAS GABRIEL,
FRANZ ARNOLDS WUIDÄ BÄRG

KINOSTART 5. DEZEMBER 2015

www.film-willy-amrhein.ch



ERNST GÖHNER
STIFTUNG

SWISSLOS
Kulturförderung
Kanton Obwalden



FRITZ-CARL-WILHELM STIFTUNG
vertreten durch Trudy & Geny Hess



ALBERT
KOECHLIN
STIFTUNG



ENGELBERG
EINWOHNERGEMEINDE



Bürgergemeinde
6390 Engelberg



sparkasse
Ihre Bank.

EBERLI
sarnen

FUCHS
fuchs-design.ch | stansstad

Mediendokumentation

Crew

Regie	Claudia Steiner
Buch	Claudia Steiner und Beat Christen
Kamera	Simon Weber Claudia Steiner
Kostüme/Ausstattung	Rita Lisa Planzer Thomas Hess Theres Hurschler
Ton und Tonmischung	René Zingg
Licht	René Zingg
Maske	Roger Rudolf Niederberger
Sprecherin	Susy Schär
Catering	Martin Odermatt (Walenalp und Hegenhütte) Mensa Stiftsschule Engelberg Hotel Bellevue Terminus, Engelberg
Runner und Datensicherung	Adrian Schmid
Artwork und Grafik	Andrea Waser
Webdesign	Mexan GmbH Stansstad
Bildreproduktion/Porträtmaler	Dan Yeomans
Farbgebung und Retuschen	Nick Schneider
Schnitt und Postproduktion	Soundville Media Studios AG, Luzern Claudia Steiner
Filmmusik	Thomas Gabriel
Titelsong	Franz Arnold's Wiudä Bärig
Produktionsleitung	Beat Christen

Gefördert von:

Fritz-Carl-Wilhelm Stiftung; Albert Koechlin Stiftung; Einwohnergemeinde Engelberg; Titlis Bergbahnen; Kulturförderung Kanton Obwalden; Ernst Göhner Stiftung; Sparkasse Schwyz AG; Eberli Sarnen AG; Belop GmbH, Sarnen; Fuchs Design AG, Stansstad; Bürgergemeinde Engelberg; Engelberg-Titlis Tourismus AG

Mit freundlicher Unterstützung von:

Benediktinerkloster Engelberg; Schindler Kulturstiftung, Hergiswil; Einwohnergemeinde Kerns; Kunstverkauf.ch, St. Erhard; Holzbau Engelberg AG; Zentralbahn AG, Stansstad; Kunstverkauf Gloggnen, Luzern; LG Rigi, Küssnacht am Rigi; Didi & Cécile Schweighauser, Stans; S&P Insurance Management AG, Kriens; Thedi Amstutz, Engelberg; SAC-Sektion Engelberg; Maria Dörig, Engelberg; Elektrizitätswerk Obwalden, Kerns

Darsteller und Mitwirkende

Josef «Bixi» Häcki	Engelberg	Willy Amrhein
Irmi Brunner	Engelberg	Skifahrerin
Roland Brunner	Engelberg	Skifahrer
René Camenzind	Engelberg	Skifahrer
Nicole Eller Risi	Engelberg	Hotelgast
Thomas Hess	Engelberg	Jäger
Pia Hess	Engelberg	Serviertochter
Josef Hurschler	Grafenort	Eugen Hess-Waser
Theres Hurschler	Engelberg	Ehefrau von Willy Amrhein
Beppi Niederberger	Engelberg	Skifahrer
Kili Röthlin	Engelberg	Skifahrer
Andrea Waser	Engelberg	Skifahrerin
Marcel Waser	Engelberg	Skifahrer
Aiko	Engelberg	Jagdhund

Interviews

Pater Eugen Bollin	Engelberg	Kunstmaler und Innerschweizer Kulturpreisträger
Dominique Gisin	Engelberg	Abfahrts-Olympiasiegerin 2014
Franz Odermatt	Engelberg	kannte und erwarb Werke von Willy Amrheins Ehefrau
Hansruedi Furrer	Engelberg	Kenner der Werke Amrheins
Marianne Lewinsky	Zürich	Filmhistorikerin, Mitarbeiterin von Memoriav
Christian Sidler	Stalden OW	Historiker und Leiter Amt für Kultur und Sport Obwalden
Martin Odermatt	Engelberg	Talamann von Engelberg
Beat Christen	Engelberg	Initiant und Produktionsleiter des Dokumentarfilms über Amrhein

Synopsis

Nur gerade 53 Jahre alt wurde Willy Amrhein (1873–1927). Doch der Kunstmaler aus Engelberg hat in seinem Leben vor über hundert Jahren unglaublich viel erschaffen und bewirkt. Willy Amrhein war nicht nur Künstler, Grafiker, Fotograf und Filmer, sondern auch Journalist sowie Sport- und Kulturförderer in Personalunion. Aber auch als Jäger, Sammler und Höhlenforscher hat er leidenschaftlich gewirkt. «Goldlauterer Charakter und Bescheidenheit, gepaart mit Frohmüt, waren Qualitäten, die ihn auszeichneten», ist in einer Abdankungsrede über ihn zu lesen.

Willy Amrhein – heute und jetzt

Noch heute faszinieren seine Zeichnungen, Bilder und grafischen Werke. Willy Amrhein hat der Nachwelt aber viel mehr hinterlassen. Seine Filmaufnahmen zum Beispiel, die vor dem Ersten Weltkrieg gedreht wurden, sind einzigartig und sein Pioniertum in der Skisportförderung war eindrucksvoll. War er gar ein Visionär für das damals mit dem Wintertourismus aufstrebende Engelbergertal?

Hat der Erste Weltkrieg seine Idee eines Reklamefilms für seinen Heimatort verunmöglicht?

Warum ist sein Schaffen über die Jahrzehnte fast vergessen gegangen?

Was würde er wohl zum heutigen Engelberg und zum Olympiasieg der einheimischen Skifahrerin Dominique Gisin sagen?

Einzigartige Filmdokumente

Der Film folgt den Spuren von Willy Amrhein und setzt sein Wirken in den Kontext des heutigen Engelberg. Im Zentrum stehen dabei die im Jahre 2003 im Archiv des Skiclubs Engelberg entdeckten Filmrollen, die Willy Amrhein noch vor dem Ersten Weltkrieg bespielt hat. Der Engelberger hat sämtliche Wintersportarten, die damals im Tal am Fusse des Titlis betrieben wurden – von Skispringen und Skifahren über Bob, Skeleton und Rodeln bis hin zu Eishockey und Eisschnelllauf –, auf Zelluloid gebannt. Der Dokumentarfilm portraitiert einen einzigartigen Menschen, der zu Lebzeiten und darüber hinaus die Gesellschaft und die Entwicklung im Engelbergertal massgeblich geprägt hat.



Buch und Regie

Claudia Steiner, Autorin/Regisseurin

Claudia Steiner, aufgewachsen in Schwyz, Matura Typus B, ausgebildete Journalistin. Langjährige Tätigkeit als TV-Journalistin/Redaktorin beim Schweizer Fernsehen (2001–2008). Seit Anfang 2009 freie Filmemacherin und Autorin (u.a. Schweizer Fernsehen SRF) in Meggen LU. Regelmässige Focal-Weiterbildungen zum Dokumentarfilm.

Idee, Realisation und Produktion des Dokumentarfilms «Megger Fischer» (2010, DVD). Regie und Realisation zweier Kurzfilme für die Filmreihe «Die Letzten ihres Handwerks?» des kantonalen Kulturvereins SchwyzKulturPlus («Schirmflicken und Besenbinden», 2010, DVD), Autorin und Realisatorin von «Der Gantrufer» für die Sendung «Reporter SRF» (2013, TV), Buch und Regie historischer Dokumentarfilm «Tönis Brautfahrt – mit Senntenbauern über den Gotthard» (2014, Kino).

Produktion

Beat Christen, Produktionsleiter

Beat Christen (Jahrgang 1959), aufgewachsen in Wolfenschiessen, ist im Auftrag der Einwohnergemeinde Engelberg als Produktionsleiter verantwortlich für die gesamte Produktion. Er lebt mit seiner Familie in Engelberg und ist der Verfasser verschiedener Festschriften, unter anderem jener zur Eröffnung der Rotair, der ersten drehbaren Luftseilbahn der Welt (1992). Von ihm stammt auch die Broschüre «25 Jahre Biwak am Grassen» (1995). Im Herbst 1997 erschien seine Biografie über den Skirennfahrer Urs Kälin aus Einsiedeln. Mitarbeit an den Bergmonografien «Titlis – Spielplatz der Schweiz» (2001) und «Piz Palü – Dreiklang in Fels und Eis» (2003) von Daniel Anker, die im AS-Verlag erschienen sind. In der Reihe Engelberger Dokumente stammen Heft 21, «Zwei Bretter erobern ein Tal» (2001), Heft 23, «Tänzli vom Staldä z'Ängelbärg» (2004), Heft 24, «Wilde Wasser» (2005), Heft 26, «Musik erfüllt das Tal», Heft 28, «Sager Geni», und Heft 31, «Wunderschlitten im Eiskanal», vom gleichen Autor. Im Talmuseum hat er verschiedene Ausstellungen als Gastkurator betreut, so auch jene über den Engelberger Künstler Willy Amrhein im Jahre 2010.

Warum Willy Amrhein?

Gedanken des Produktionsleiters

Warum es gerade das Engelberger Dokument von Pater Georg Dufner war, das ich vor über 30 Jahren als erstes Heft aus dieser Reihe in der Buchhandlung Höchli in Engelberg gekauft habe, weiss ich nicht mehr. Irgendwie ging schon damals von Willy Amrhein und seiner Lebensgeschichte eine Faszination aus, die sich nach der Lektüre des Engelberger Dokuments wie ein kleiner Schwelbrand unbewusst bei mir eingenistet hat. Aus dem Schwelbrand wurde dann erstmals ein kleines Feuer, als ich mich im Rahmen der Mitarbeit für die Bergmonografie über den Titlis mit dem Verfasser Daniel Anker intensiv über Engelberg und seine Geschichte ausgetauscht habe. War es Schicksal, dass wir dabei immer wieder auf Willy Amrhein gestossen sind? Spätestens mit dem Skiclub-Jubiläum und der Entdeckung der von ihm gedrehten Filme im Herbst 2003 war aus dem einstigen Schwelbrand ein loderndes Feuer geworden. Versuche, dieses zu löschen, habe ich längst aufgegeben. Die Person Willy Amrhein hat nichts von ihrer Faszination eingebüsst. Erst recht nicht sein vielseitiges Schaffen. Persönlich nehme ich seit Jahren die verschiedenen Naturstimmungen in unserem herrlichen Hochtal viel bewusster wahr. Ja, es kann schon mal vorkommen, dass ich je nach Einfall der Sonne oder Stimmung ein bestimmtes Bild von Willy Amrhein im Geiste vor mir sehe. Ich habe damals zum Teil aus journalistischer Neugier Recherchen über Willy Amrhein angestellt. Irgendwie hat sich immer wieder irgendwo ein Fenster geöffnet und mir eine neue, bis anhin noch unbekanntere Seite von Willy Amrhein gezeigt. Viele solcher vermeintlich geschlossener Fenster haben sich geöffnet, und ich bin mir bewusst, dass es noch weitere gibt, die darauf warten, geöffnet zu werden. Und so sind es für mich immer wieder ganz besondere Momente, wenn ich wieder bei jemandem zuhause vor einem Amrhein stehe, den ich zwar aus Beschreibungen kenne, aber noch nie mit eigenen Augen gesehen habe. Auch wenn ich schon mehrmals vor ein und demselben Werk gestanden bin und glaube, es zu kennen, entdecke ich immer wieder ein neues, oft verstecktes Detail. Die Stimmungen, das Licht, die Details sind es, die für mich jedes Werk von Willy Amrhein immer wieder aufs Neue zu einem Erlebnis machen.

Apropos Film: Das Gespräch mit der Filmhistorikern Mariann Lewinsky Sträuli im Sommer 2011 über eine mögliche Unterstützung durch Memoriam bei der Restaurierung der von mir entdeckten Filme hat zusätzliches Öl in das ohnehin schon lodernde Feuer gegossen. Ihre Bemerkung, dass sich das Filmmaterial und die Lebensgeschichte von Willy Amrhein für einen Dokumentarfilm eignen würden, liess mir seither keine Ruhe. Der Wunsch, dieses Projekt anzupacken, wurde immer grösser. Im Herbst 2013 beschloss ich, Nägel mit Köpfen zu machen. Den Ausschlag gab ein Interview von Regisseurin Claudia Steiner im Zusammenhang mit ihrem damals soeben realisierten Film «Tönis Brautfahrt». Ich hatte das Gefühl, dass sie die richtige Person für dieses Projekt sei, was sich in der Folge auch bestätigt hat. Sie hat sehr schnell gespürt, was uns Willy Amrhein heute sagen möchte. Das Ergebnis war ein Drehbuch, welches das Leben dieses grossartigen Pioniers widerspiegelte. Charakteristisch für das ganze Leben von Willy Amrhein war das Nebeneinander scheinbar unzusammenhängender Aktivitäten, die am Ende zu einer Einheit verschmelzen. Es war und ist eine grosse Motivation, das Leben und Wirken dieses hervorragenden Kunstmalers und Pioniers als Filmdokument für nachfolgende Generationen zu erhalten.

Benutzte schriftliche Quellen

- Pater Georg Dufner, 1984, Kunstmaler und Jäger Willy Amrhein, Engelberger Dokumente, Heft 17
- Berliner Illustrierte Zeitung, 1905, Auf der Adlerjagd, Text und Fotos von Willy Amrhein
- Der Unterwaldner, 1905, Ein freies Wort von einem Jäger, Text von Willy Amrhein
- Jahrbücher des Schweizerischen Alpenclubs (SAC), ab 1910 mit regelmässigen Berichten über die Sektion Engelberg, geschrieben von Willy Amrhein
- Ski, Jahrbuch des Schweizerischen Skiverbandes (SSV), ab 1905 mit regelmässigen Berichten über das Skifahren in Engelberg, geschrieben von Willy Amrhein
- Pater Platzidus Hartmann, Die Alpen, 1926, Nekrolog
- Beat Christen, 2001, Zwei Bretter erobern ein Tal (Geschichte des Skisports in Engelberg), Engelberger Dokumente, Heft 21
- Josef Hess, 2010, Scheussliche Berge – majestätische Gipfel (Geschichte der SAC-Sektion Engelberg) Engelberger Dokumente, Heft 29
- Beat Christen, 2012, Wunderschlitten im Eiskanal (Geschichte des Bobsports in Engelberg), Engelberger Dokumente, Heft 31
- Werkverzeichnis Willy Amrhein: anlässlich der Ausstellung im Talmuseum Engelberg, Mai bis Oktober 2010



Medientext

Auf den Spuren von Willy Amrhein

Der Innerschweizer Kulturpreisträger Pater Eugen Bollin und Abfahrtsolympiasiegerin Dominique Gisin haben eines gemeinsam – bei ihnen zuhause hängt ein Gemälde des Engelberger Kunstmalers Willy Amrhein. Eine Persönlichkeit, die nur schwer zu fassen ist. Dies wohl auch deshalb, weil das ganze Leben von Willy Amrhein geprägt war von einem Nebeneinander scheinbar unzusammenhängender Aktivitäten. Die Innerschweizer Filmemacherin Claudia Steiner hat sich in Engelberg und anderswo auf Spurensuche begeben und dabei Erstaunliches über den Künstler zutage gefördert. Entstanden ist ein filmisches Portrait über einen einzigartigen Menschen, der sowohl die damalige Zeit des Umbruchs in der internationalen Kunst miterlebt als auch den wegweisenden Wandel seines Heimatortes vom Sommerkurort zur Wintersportstation von Weltruf massgeblich mitgeprägt hat.

Willy Amrhein war gerade mal 53 Jahre alt, als er 1927 gestorben ist. Doch in der kurzen Zeit seines Lebens hat er viele Spuren hinterlassen, sei es als Kunstmaler, Jäger, Organisator, Buchillustrator, Filmer, Fotograf, Bildhauer, Sammler, Höhlenforscher, Sportler oder Gründer sowohl des Skiclubs Engelberg (1903) als auch der SAC-Sektion Engelberg (1910). Die ersten Wintersportplakate von Engelberg stammen von ihm, der in München Kunst studierte. Als hervorragender Portraitist wandte er sich immer mehr der Landschaftsmalerei zu. Seine Vorliebe für Winterlandschaften prägte sich in seinen Werken immer stärker aus.

Bei der Realisierung des Dokumentarfilms hat Regisseurin Claudia Steiner festgestellt, dass die Spuren dieses aussergewöhnlichen Künstlers und Machers noch heute sichtbar sind. Grundlage für das filmische Portrait bilden die vor zehn Jahren im Archiv des Skiclubs Engelberg entdeckten Filmrollen, die Willy Amrhein noch vor dem Ersten Weltkrieg bespielt hat und die sämtliche Wintersportarten zeigen, die damals in Engelberg betrieben worden sind. Als roter Faden durch den Dokumentarfilm dient Claudia Steiner das von der Einwohnergemeinde Engelberg Dominique Gisin zu ihrem Olympiasieg geschenkte Bild von Willy Amrhein. Ausgehend von einer leeren Leinwand, die sich im Verlauf des Films mit Farben und Formen füllt, ermöglicht die dokumentarische Erzählung eines spannenden Künstlerlebens, aber auch die Verbindung der damaligen Zeit zu heute. Die Einordnung des Wirkens von Willy Amrhein geschieht auch durch Interviewpartner, die einen direkten fachlichen oder persönlichen Bezug zum Künstler haben.

Produktionsleiter Beat Christen war es ein Anliegen, dass sämtliche für die Realisierung des Dokumentarfilms erforderlichen Leistungen in der Zentralschweiz bezogen werden. Dieses Ziel wurde erreicht. Sämtliche Darsteller stammen aus Engelberg oder haben einen starken Bezug zum Heimatort von Willy Amrhein. Ein Glücksfall war die Verpflichtung von Josef «Bixi» Häcki aus Engelberg, der im Film in die Rolle von Willy Amrhein eintaucht, aber auch des englischen Künstlers Dan Yeomans, der einige Jahre in Engelberg gelebt hat. Er pflegt einen ähnlichen Malstil wie Amrhein und hat für den Film ein Werk des Engelberger Künstlers reproduziert. Die Filmmusik entstammt der Feder von Thomas Gabriel, der in Stalden ob Sarnen das grösste Aufnahmestudio der Schweiz betreibt. Dort hat Franz Arnold auch den Titelsong für den Dokumentarfilm «Das Erbe von Willy Amrhein – Auf den Spuren des Künstlers in Engelberg und anderswo» aufgenommen.

Der Kinostart erfolgt am Samstag, 5. Dezember 2015, mit der Premiere im Kino Engelberg.

Aktuelle Informationen

Aktuelle Informationen zum Dokumentarfilmprojekt finden Sie laufend unter

www.film-willy-amrhein.ch

Kontakt

Beat Christen
Meilandweg 15
6390 Engelberg
Telefon: 079 473 26 76
E-Mail: beatchristen@bluewin.ch